

Kleine Anfrage

des Abg. Rainer Hinderer SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales und Integration

Bisherige Bilanz der Zusammenarbeit der Landesregierung mit den Firmen Daimler und Porsche hinsichtlich der Lieferung von Schutzausstattung in der Corona-Krise

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele der in der Pressemitteilung vom 15. April 2020 von Minister Lucha erwähnten und zu diesem Zeitpunkt bereits für den Transport nach Deutschland bereit stehenden Schutzausstattungen aus China (1.675 m³ Waren für Baden-Württemberg), darunter rund 340.000 Schutzanzüge, rund 125.000 Schutzbrillen und rund 20 Millionen Schutzhandschuhe, die in Kooperation der Landesregierung mit der Firma Porsche beschafft und transportiert werden sollten, sind inzwischen in Baden-Württemberg angekommen, wie viele davon genügten den entsprechenden Qualitätskriterien und wie viele davon wurden an Krankenhäuser, Rettungsdienste, Pflegeheime sowie weitere Einrichtungen im ganzen Land verteilt?
2. Wie viele der in der Pressemitteilung vom 4. Mai 2020 von Minister Lucha angekündigten 12,4 Millionen KN95/FFP2-Schutzmasken aus China, die in Kooperation der Landesregierung mit der Daimler AG beschafft werden sollten, sind inzwischen in Baden-Württemberg angekommen, wie viele davon genügten den entsprechenden Qualitätskriterien und wie viele wurden an Krankenhäuser, Rettungsdienste, Pflegeheime sowie weitere Einrichtungen im ganzen Land verteilt?
3. Stehen noch Lieferungen aus und wenn ja, wann ist ggf. mit den noch ausstehenden Lieferungen zu rechnen?
4. Welche Folgelieferungen ergaben sich aus der jeweiligen Zusammenarbeit?
5. Welches Resümee zieht sie aus der Zusammenarbeit mit den beiden Firmen in der Krise?

17. 08. 2020

Hinderer SPD

Eingegangen: 17.08.2020/Ausgegeben: 15.09.2020

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Zu Beginn der Corona-Krise in Baden-Württemberg herrschte ein hoher Mangel an Schutzausstattungen im medizinischen und pflegerischen Bereich. Die Landesregierung hat deshalb unter anderem auf die Zusammenarbeit mit bedeutenden baden-württembergischen Firmen hinsichtlich der Beschaffung von Schutzausstattungen gesetzt. Mit der Kleinen Anfrage soll eine (Zwischen-)Bilanz dieser Zusammenarbeit gezogen werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 9. September 2020 Nr. 12-0141.5-16/8668 beantwortet das Ministerium für Soziales und Integration in Abstimmung mit dem Ministerium der Justiz und für Europa für die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele der in der Pressemitteilung vom 15. April 2020 von Minister Lucha erwähnten und zu diesem Zeitpunkt bereits für den Transport nach Deutschland bereit stehenden Schutzausstattungen aus China (1.675 m³ Waren für Baden-Württemberg), darunter rund 340.000 Schutzanzüge, rund 125.000 Schutzbrillen und rund 20 Millionen Schutzhandschuhe, die in Kooperation der Landesregierung mit der Firma Porsche beschafft und transportiert werden sollten, sind inzwischen in Baden-Württemberg angekommen, wie viele davon genügten den entsprechenden Qualitätskriterien und wie viele davon wurden an Krankenhäuser, Rettungsdienste, Pflegeheime sowie weitere Einrichtungen im ganzen Land verteilt?

Die in der Pressemitteilung vom 15. April 2020 erwähnten Schutzgüter, die in Kooperation mit der Porsche AG und der Rechtsanwaltsgesellschaft Rödl & Partner beschafft wurden, sind vollständig in Baden-Württemberg angekommen und haben nach allen bisher vorliegenden Informationen den Qualitätskriterien entsprochen. Es liegen keine Daten darüber vor, welche und wie viele von diesen gelieferten Schutzausrüstungen an welche Einrichtungen verteilt wurden. Bei den Auslieferungen aus dem Landeszentrallager an die Einrichtungen werden aus Praktikabilitätsgründen die angelieferten Schutzausrüstungen aus sämtlichen eingegangenen Warenlieferungen von allen Lieferanten zusammengefasst und entsprechend den angenommenen Bedarfen der Einrichtungen im Land neu verteilt bzw. kommissioniert.

2. Wie viele der in der Pressemitteilung vom 4. Mai 2020 von Minister Lucha angekündigten 12,4 Millionen KN95/FFP2-Schutzmasken aus China, die in Kooperation der Landesregierung mit der Daimler AG beschafft werden sollten, sind inzwischen in Baden-Württemberg angekommen, wie viele davon genügten den entsprechenden Qualitätskriterien und wie viele wurden an Krankenhäuser, Rettungsdienste, Pflegeheime sowie weitere Einrichtungen im ganzen Land verteilt?

Von den in der Pressemitteilung vom 4. Mai 2020 genannten 12,4 Mio. KN95/FFP2-Schutzmasken wurden über Daimler AG 12.397.170 KN95-Masken für das Land beschafft, die bereits vollständig im Landeszentrallager eingegangen sind. Alle über Daimler AG beschafften Masken haben den Qualitätskriterien entsprochen.

Es wird im Übrigen auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

3. Stehen noch Lieferungen aus und wenn ja, wann ist ggf. mit den noch ausstehenden Lieferungen zu rechnen?

Von den Beschaffungen über die Porsche AG stehen noch 2,87 Mio. KN95-Schutzmasken, 15.000 Schutzanzüge, 13.500 Schutzkittel und 1,2 Mio. MNS-Masken aus. Die noch ausstehenden Waren werden bis Mitte September 2020 erwartet. Die über die Daimler AG beschafften Schutzmasken sind vollständig eingegangen.

4. Welche Folgelieferungen ergaben sich aus der jeweiligen Zusammenarbeit?

Aus der Zusammenarbeit mit der Porsche AG wurden weitere 6,75 Millionen KN95-Schutzmasken beschafft. Über die in der Pressemitteilung vom 4. Mai 2020 genannten 12,4 Millionen KN95/FFP2-Schutzmasken hinaus gab es über Daimler AG keine Folgelieferungen.

5. Welches Resümee zieht sie aus der Zusammenarbeit mit den beiden Firmen in der Krise?

Die Zusammenarbeit mit der Porsche AG und mit der Daimler AG ist mit Blick auf das Verfahren und das Ergebnis als sehr erfolgreich zu bewerten. Das entschlossene Handeln der Landesregierung zusammen mit der Porsche AG und der Daimler AG und anderen privatwirtschaftlichen Unternehmen hat entscheidend dazu beigetragen, dass zeitnah und in ausreichenden Mengen medizinisches Schutzmaterial in Baden-Württemberg verfügbar war. Die Landesregierung hat dabei von der Lieferketten-Erfahrung der Porsche AG und der Daimler AG in China profitiert. Durch die Ergänzung der verschiedenen Kompetenzen des Ministeriums für Soziales und Integration und der beiden Unternehmen konnten beispielhaft Synergien geschaffen werden.

In Vertretung

Prof. Dr. Hammann

Ministerialdirektor